



## Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

<b>Mobilitätsprogramm</b>	<input type="checkbox"/> SEMP (Erasmus) <input checked="" type="checkbox"/> PARTNERSHIP
<b>Partneruniversität</b>	University of Calgary
<b>Semester</b>	Frühjahrssemester 2017
<b>Besuchtes Studienfach</b>	Hauptfach? Communication Studies / Sociology Studienstufe? <input type="checkbox"/> BA <input checked="" type="checkbox"/> MA
<b>Name und E-Mail</b> fakultativ	Lisa (lis.spa11@googlemail.com)

<b>Gesamteindruck</b> Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Die Graduate Kurse an der Uni Calgary waren intensiv und arbeitsaufwendig, dafür aber umso lehrreicher und interessanter. Aufgrund des zahlreichen Papers und Arbeiten hat sich mein akademisches Englisch deutlich verbessert. Die Kurse sind klein und die familiäre Stimmung sorgte für stets flüssige Diskussionen. Calgary ist als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Rockies ideal gelegen und die Kanadier begegnen einem immer überaus freundlich und offen. Die herzige Atmosphäre macht den Alltag deshalb sehr angenehm und man fühlt sich überall willkommen.
<b>Einreise / Ankunft</b> Einreiseformalitäten, Visum	Schon bei der Einreise fällt einem die ungewohnte Freundlichkeit der kanadischen Beamten auf. Am Flughafen gibt es nette Freiwillige mit Cowboyhüten die einem weiterhelfen falls man Hilfe braucht. Visum braucht man für weniger als 6 Monate nicht (Touristenvisum).
<b>Zimmersuche / Wohnen</b> Hilfreiche Kontaktdaten	Am Campus wohnen ist zwar praktisch und auch eine besondere Erfahrung aber äusserst teuer (bis zu 1000 CAD) für ein kleines Zimmer mit geteilter Küche. Wer nicht so viel Geld zahlen möchte, sucht am besten über kijiji.ca ein WG-Zimmer in Campsnähe. Kensington ist ein hipbes Viertel, mit vielen Geschäften und Bars und liegt zwischen Downtown und dem Campus im Westen.
<b>Öffentliche Verkehrsmittel</b> Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Es gibt Busse sowie die C-Train in Calgary. Man kann über die Uni ein Semesterticket erhalten. Die Uni liegt etwas ausserhalb im Westen Calgarys, wenn man ein Auto hat ist man dafür auch schnell in den Bergen.
<b>Vorbereitung Studium</b> Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	Die Anmeldung für die Kurse war anfangs ein Hin und Her, da ich Masterkurse besuchen wollte und die Sociology Fakultät sich weigerte mich in Masterkurse einzuschreiben. Jedoch durfte ich am Department für Communication Studies Graduate (=Master) Kurse besuchen, welche thematisch eh interessanter waren, da sich die Soziologie in Calgary viel mit Kriminologie befasst. Ich besuchte schliesslich 2 Masterkurse in COMS und eine Soziologie Bachelor Vorlesung. Als Sprachnachweis langte ein Englischtest von der Unilu. Das Internal Office der UofC wollte dann noch einen kleinen Beschrieb von mir für die COMS Fakultät darüber was ich bisher studiert habe und weshalb mich die gewünschten Masterkurse interessieren.
<b>Infos Universität</b> Lage, Grösse, Infrastruktur	Der Unicampus befindet sich im Westen Calgarys und umfasst die meisten Fakultätsgebäude sowie Food Court, Bibliothek, Einkaufsflächen, Sportanlagen und Studentenwohnheime. Dank der umfassenden Infrastruktur am Campus kann man sich theoretisch nur dort aufhalten, was einige Austauschstudenten, die in Wohnheimen wohnten während des kalten kanadischen Winters auch taten. Die Grösse ist dennoch überschaubar und man findet sich schnell zurecht.

<p><b>Sprachkurse an der Universität besucht</b> Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>nein</p>
<p><b>Studieren an der Universität</b> Kursinhalte, ECTS, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Die Masterkurse sind generell mit hohem Arbeitsaufwand verbunden und haben meist nicht mehr als 10 Teilnehmer. Auf jede Sitzung musste man Papers, Referate oder Gruppenarbeiten vorbereiten sowie am Ende eine lange Seminararbeit schreiben. Von den Graduate Studenten wird erwartet sich im Kurs einzubringen und mitzudiskutieren. Es herrschte aber durchwegs eine entspannte Stimmung und oft mussten wir in kleinen Gruppen Diskussionsbeiträge erarbeiten.</p> <p>Die Soziologie Vorlesung zum Thema 'Sociology of Sports' war mit 60 Teilnehmern und MC-Klausur nicht besonders fordernd, dafür war ich aber mit den beiden Masterkursen mehr als eingespannt.</p> <p>Die Anrechnung verlief einfach, pro Kurs habe ich an der Unilu 6 ECTS angerechnet bekommen.</p>
<p><b>Betreuung an der Universität</b> Mobilitätsstelle, International Relations Office, Studienberater, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>In den ersten Tagen findet ein Orientation Day für alle neuen International Students statt sowie für alle neuen Masteraustauschstudenenten eine weitere Orientation. Hier erfährt man nochmals einige Informationen, die aber auch bereits vorab per Email zugesandt wurden. Vor Ort kann man sich dann mit allen Fragen an das International Office wenden, welches auch Ausflüge anbietet. Die Uni hat im Allgemeinen für alles Anlaufstellen. Der Beitritt in einen der zahlreichen Student Clubs bietet sich besonders für Freizeitaktivitäten und neue Kontakte an. Ich bin dem Ski Club beigetreten und konnte somit vergünstigte Skitickets kaufen sowie an organisierten Skiausflügen teilnehmen.</p> <p>Kontakte knüpfte ich zunächst mit anderen Masteraustauschstudenenten, die ich am Orientation Day kennengelernt habe sowie später auch verstärkt mit den Kommilitonen aus den Graduate Kursen, was durch die kleine Seminargrösse und die Gruppenarbeiten erleichtert wurde.</p>
<p><b>Kostenplanung</b> Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Lebenskosten sind etwas günstiger als in der Schweiz. Für die Undergraduate (Bachelor) Kurse muss man oft teure Lehrbücher besorgen. In den Graduate (Master) Kursen hingegen stellen die Professoren für jede Woche Texte/Artikel online zur Verfügung ähnlich wie an der Unilu. Es empfiehlt sich eine Kreditkarte zu nutzen für Einkäufe oder Bargeldabhebungen.</p>
<p><b>Leben / Freizeit</b> Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Kanadier sind generell sehr offen und freundlich, was sich in ihrer toleranten und diversifizierten Kultur widerspiegelt. Kanada ist besonders stolz auf seine plurale und offene Gesellschaft, jeder hat hier Vorfahren, die einst aus Europa emigriert sind und man fühlt sich auch als Ausländer gleich willkommen.</p> <p>Für sportliche Outdoor Aktivitäten bietet es sich an ein Auto zu kaufen oder zu leihen und damit die Rockies und die anliegenden National Parks (Banff, Jasper, Waterton etc) zu erkunden. Die Landschaft Kanadas ist weitläufig unberührt und dichte Wälder prägen das Bild.</p>
<p><b>Vergleich Universitäten</b> Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Die Universitäten sind schwer zu vergleichen, Vorteil einer grossen Uni wie Calgary sind die ausgebaute Infrastruktur (Bibliothek, diverse Karriere/Fördermöglichkeiten, Studentenclubs). Was mir besonders gefallen hat war die kleine Grösse der Masterseminare, was eine angenehme Diskussionstimmung erzeugt hat und das Verhältnis bzw. der Umgang mit den Professoren war sehr locker und persönlich.</p> <p>Die Abgeschlossenheit des Campus erzeugt aber in gewisser Weise auch eine Art Blase, in der es schwierig ist Kontakte ausserhalb der Uni zu knüpfen bzw. das Leben in der Stadt mitzerleben. Die Uni Luzern ist klein aber auch überschaubar, es lassen sich dadurch schneller Kontakte zu Mitstudierenden knüpfen. Ausserdem ist die Unilu zentral</p>

	<p>in der Stadt gelegen und man ist somit mehr ins Stadtleben integriert. Die Lage am See ist natürlich auch einzigartig.</p>
<p><b>Gründe</b> Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Kanada hat mich als Land schon immer gereizt. Darüber hinaus interessierte es mich an einer nordamerikanischen Universität zu studieren und eine typische Campus-Lernumgebung kennen zu lernen.</p>
<p><b>Dauer</b> Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p> <input type="checkbox"/> zu kurz                      <input type="checkbox"/> zu lang                      <input checked="" type="checkbox"/> genau richtig         </p>